

In SACHEN Mensch - eine figürliche Abhandlung

Wir haben einen Kopf,
um damit zu denken.
Der Bahnhof aber auch,
um Züge umzudenken.

Die Wände haben Ohren,
zu hören, was geheim.
Der Mensch, damit geboren,
will immer klüger sein.

Kartoffeln haben Augen,
schau'n keck aus ihrer Schale.
Ob sie wohl etwas taugen?
Geschmacklich allemale.

Die Nase an der Kerze,
sie tropft und läuft und rennt.
Schief steht sie doch, mein Herze!
Nicht schön, jetzt im Advent.

Kürbis lacht gar graulich
aus seinem dunklen Mund,
wie war er doch so traulich,
orange, gelb und rund.

Der Leuchter hebt die Arme,
zum Himmel hoch und hehr.
Ach, dass es Gott erarbarne,
bald ist mein Halter leer.

Was für ein schöner Rücken,
das Buch und seine Seiten.
Mein allerliebste Entzücken,
das kann ich nicht bestreiten.

Ein Knacken im Gelenk
und die Maschin' steht still.
Das ist ein Geschenk,
das der Mensch nicht will.

Die Taille von dem Kleide
ist dieses Jahr zu eng.
Sie war ne Augenweide,

wenn ich an damals denk.

Der Nabel unser'er Welt,
der liegt ganz in der Mitten.
Manch Orientierung fehlt,
das sei ganz unbestritten.

Betrachten wir die Schenkel,
jeweils kurz und lang,
geometrisch klärts Frau Henkel,
den Schülern auf der Bank.

Verstopfung in den Knien
beim alten Ofenrohr,
wenn der nicht wollte ziehen
und das kam öfter vor.

So duftend und so glänzend,
lieb Knoblauch, Deine Zehen,
zum Ende und ergänzend,
wie wohl kann es uns gehen.

K.F. 11/18

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)